

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Stefan Evers (CDU)

vom 04. November 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. November 2013) und **Antwort**

Verkehrsentwicklung nach Inbetriebnahme des City-Cube

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Mit welcher Verkehrsentwicklung und insbesondere welchen Verkehrsverlagerungen ist nach Schließung des ICC und Inbetriebnahme des City-Cube im Umfeld des Messegeländes zu rechnen?

Frage 2: Auf der Grundlage welchen Verkehrskonzepts soll vermieden werden, dass insbesondere motorisierter Individualverkehr (MIV) verlagert wird in die bereits hoch belasteten Straßen der Umgebung (insbesondere Messedamm und Jafféstraße)?

Frage 3: Mit welchen zusätzlichen Belastungen in diesen Straßen ist durch Taxiverkehr, Shuttle-Verkehre und Fahrzeuge des ÖPNV nach Inbetriebnahme des City-Cube zu rechnen?

Frage 4: Welche Erkenntnisse hat der Senat darüber, welche Verkehrsmittel die Kongress-Besucher des ICC bisher zu welchen Anteilen für die An- und Abreise nutzen werden?

Antwort zu 1 bis 4: Aktuell sind die Straßen um das Messegelände und das Internationale Congress Centrum (ICC) stark nachgefragt. Die Standorte sind aufgrund ihrer Lage sehr gut an das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und an das Hauptverkehrsstraßennetz angebunden. Infolge der Inbetriebnahme des temporären Kongressstandortes CityCube Berlin als Ersatz für das ICC ist nur mit einer geringfügigen Verlagerung des Verkehrs und einer stärkeren Nutzung der im südlichen Bereich des Messegeländes gelegenen verkehrlichen Anbindungspunkte zu rechnen.

Bei einer durchgeführten Untersuchung wird davon ausgegangen, dass der Hauptanteil der Besucherinnen und Besucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommen wird und der Anteil des MIV am gesamten Besucherverkehr nur 10 % beträgt. Der Anteil des Taxi- und Reisebusverkehrs beträgt jeweils 20 %. Eine Leistungsfähigkeitsbeurteilung für die unmittelbar angrenzenden Knotenpunkte

/ Zufahrten unter Berücksichtigung des Durchgangsverkehrs mit einer zusätzlichen Erhöhung von 10 % zur Abdeckung unterschiedlicher Veranstaltungsszenarien hat im Zuge der Untersuchung den Nachweis erbracht, dass der Betrieb des CityCube Berlin keine erheblichen Veränderungen an den umliegenden Kreuzungen verursacht. Zusätzliche Belastungen durch Fahrzeuge des ÖPNV sind in den Straßen nicht zu erwarten. Aktuell ist ein Ausbau des Angebotes nicht geplant.

Diese Aussagen basieren auf den in 2011/ 2012 im Auftrag der Messe Berlin GmbH erstellten Verkehrskonzepten für den Neubau einer kongressauglichen Messehalle auf dem Grundstück Messedamm 26 / Jafféstraße. Weitere verkehrliche Untersuchungen liegen dazu nicht vor.

Frage 5: Sieht der Senat zusätzliche Belastungen für die Menschen in der Siedlung Am Eichkamp - bejahendenfalls, welche Empfehlungen hätte er, diesen zu begegnen?

Antwort zu 5: Es ist nach wie vor nicht auszuschließen, dass sich bei Veranstaltungen der Parkdruck im Bereich der Eichkampsiedlung erhöht. Daher sollten hier, ähnlich wie bei anderen Veranstaltungen, in Abstimmung mit dem zuständigen Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, verkehrsorganisatorische Maßnahmen wie z.B. der Einsatz von klappbaren Halte- und Einfahrverboten Berücksichtigung finden.

Frage 6: Befürwortet der Senat für die bessere Erreichbarkeit des City-Cube und zu erwartende Mehrbesucher, eine taktverdichtete S-Bahnfahrleistungsbestellung (für den S-Bahnhof Messe-Süd) zu erwägen?

Antwort zu 6: Am S-Bahnhof Messe Süd besteht planmäßig ein S-Bahn-Angebot im 10-Minuten-Takt mit der Linie S5. Hiermit bestehen u. a. direkte Fahrverbindungen zum Hauptbahnhof und zum Fernbahnhof Spandau. Dieses Angebot ist nach Einschätzung des Senats

grundsätzlich ausreichend dimensioniert und bietet in diesem Streckenabschnitt auch noch Kapazitätsreserven für zusätzliche Fahrgäste auf Grund von Kongressveranstaltungen im CityCube Berlin. Der Senat plant daher im Regelangebot keine zusätzliche Bestellung von S-Bahn-Verkehrsleistungen im Bereich Messe Süd.

Sollte insbesondere durch zeitgleich stattfindende Großveranstaltungen in der Waldbühne, im Olympiastadion oder auf dem Messegelände die Kapazität des regulären Verkehrsangebots nicht ausreichen, um eine qualitativ angemessene Beförderung der Fahrgäste sicherzustellen, werden zudem Sonderverkehre bei der S-Bahn-Berlin GmbH beauftragt.

Berlin, den 27. November 2013

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Dez. 2013)